

OCD, neue Krankheit oder altes Problem

Das Wachstum des Skelettes ist mit einigen Problemen für unsere Vierläufer behaftet, sogenannte Wachstumsstörungen führen häufig zu Lahmheiten und damit auch zur Sorge beim Hundeführer ob ein jagdlicher Einsatz langfristig möglich ist. Neben zeitlich limitierten Lahmheiten in der Wachstumsphase, die als echte Wachstumsstörungen angesehen werden können gibt es doch einige Krankheiten, die nicht nur vorübergehend Probleme bereiten, sondern den Vierläufer ein ganzes Hundeleben begleiten.

Entwicklungsstörungen im Skelett, die dauerhaft Probleme bereiten können sind an allen Knochen oder Gelenken möglich. Zu diesen Erkrankungen gehören der isolierte Ankoneusprozess im Ellbogen, der isolierte Koronoidprozess im Ellbogen und die OCD in Schulter, Ellbogen oder Knie.

Der Name OCD steht für Osteochondrosis dissecans und beschreibt letztendlich eine Knorpelwachstumsstörung im Gelenk. Wachsender Knorpel entwickelt sich aus dem unter dem Knorpel liegenden Knochen. Hierbei entwickeln sich Knorpelzellen, die in Säulen übereinanderliegen und von den Knochenzellen bis zum Gelenkknorpel reichen. Kommt es innerhalb dieser Knorpelzellsäulen zu einer Stoffwechselstörung, dann sterben einige ab. Dies hat zur Folge, dass unterhalb der oberflächlichen Knorpelzellen ein Hohlraum entsteht. Die obere Knorpelschicht kann dabei auch abgelöst werden und liegt wie eine Scheibe frei im Gelenk. Dann liegt eine OCD vor.

Die Entstehung des Krankheitskomplex ist meistens innerhalb der ersten 10 Lebensmonate zu erwarten. Dies ist aber nicht zwingend auch der Zeitraum, in dem mit klinischen Symptomen zu rechnen ist. Insbesondere wenn die abgelöste Knorpelscheibe nicht frei im Gelenk liegt, sondern an ihrem Ort verbleibt können klinische Symptome auch erst viel später auftreten, allerdings meistens schon innerhalb der ersten Lebensjahre. Das typische klinische Symptom ist eine Lahmheit. Diese kann leicht bis schwer verlaufen und auch unter einer unspezifischen Therapie zunächst verschwinden und dann aber wieder kommen. Bleibt die OCD über Jahre unerkannt bilden sich deutliche Arthrosen im betroffenen Gelenk, welche das Krankheitsbild verschlechtern und prognostisch ungünstig machen.

Therapeutisch gibt es wenige Möglichkeiten eine OCD zu behandeln. Eigentlich ist immer eine Operation indiziert, bei der die abgelöste Knorpelschuppe entfernt wird. In dem verbliebenen Loch bildet sich ein Ersatzknorpel, der von schlechterer Qualität ist als der Ursprungsknorpel, funktionell aber diesen ersetzt. Häufig kommt es auch trotz einer Operation im betroffenen Gelenk zu einer Arthrose, diese verläuft aber meist milder und bereitet weniger Schwierigkeiten als bei einem unbehandelten Gelenk. Eine medikamentelle Therapie mit entzündungshemmenden und schmerzlindernden Arzneimitteln kann unterstützend gegeben werden, kann aber eine Operation nicht ersetzen.

Vorbeugende Maßnahmen bestehen in der Früherkennung der Krankheit. Wird eine OCD erkannt bevor sich im Gelenk Arthrosen gebildet haben, dann kann durch eine sofortige Operation die Arthrosebildung, wie bereits gesagt, deutlich reduziert werden. Wenn also ein junger Hund ständig wiederkehrend lahm geht sollte man als Hundeführer eine ausführliche Diagnostik anmahnen und nicht nur Tabletten mitnehmen. Die Diagnose der OCD besteht in einer Röntgenuntersuchung. In den betroffenen Gelenken kann man die Knorpelablösung röntgenologisch meist recht gut erkennen. In

seltenen komplizierten Fällen kann auch eine Computertomographie notwendig werden. Also wiederkehrende Lahmheiten bei einem wachsenden Hund müssen geröntgt werden.

Da einige Hunderassen von der OCD häufiger betroffen sind als andere kann eine genetische Disposition angenommen werden. Die Rassehundevereine haben dies erkannt und lassen mitunter das am häufigsten betroffene Schultergelenk anlässlich der HD-Untersuchung gleich mitröntgen und vom Gutachter auf OCD untersuchen. Betroffen sind besonders große Hunderassen. Bei unseren Jagdhunden sind dies besonders die Vorstehhunde. Als Hundeführer eines solchen Hundes sollte man also besondere Aufmerksamkeit auf dieser Erkrankung richten.

Um auf die eingangs gestellte Frage „alte Krankheit oder neues Problem“ einzugehen kann man die OCD als alt bekannte Krankheit ansprechen. Die besondere Aufmerksamkeit bestimmte Hunderassen auf genetisch bedingte Skeletterkrankungen über die HD hinaus untersuchen zu lassen rückt die OCD neben der ED (Ellbogendysplasie, die HD des Ellbogens) aktuell in den Fokus.

Foto, Lokalisation des Schultergelenkes bei einem DDH

Foto, Bei einer OCD in der Schulter ist das Abbeugen des Vorderlaufes sehr schmerzhaft

Foto, Röntgenaufnahme eines gesunden Schultergelenkes ohne Arthrosen

Foto, Ellbogengelenk